

Volks- & Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich
bei der Expedition 90 Pfennig,
durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungs-Gebühr.
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen, die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 11 Uhr
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 35. Winnenden, Donnerstag den 20. März 1884. 36. Jahrg.

Winnenden.

Bekanntmachung.

betreffend neue Landtagswahl.

Nachdem die am 12. d. M. vorgenommene Wahl eines Abgeordneten zur 2. Kammer der Ständeversammlung für den hiesigen Oberamtsbezirk zu keinem Ergebnis geführt hat, sofern keiner der Kandidaten mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen erhielt, so wird in Gemäßheit des Art. 12 des Verfassungsgesetzes und des Art. 19 des Landtagswahlgesetzes vom 26. März 1868 (Regbl. S. 175 ff.) eine neue Wahl (engere, Stichwahl) auf

Mittwoch, den 26. März 1884 von Vormittags 10 bis Abends 6 Uhr

hiemit anberaumt.

Diese neue Wahl findet nur zwischen den beiden Kandidaten statt, welche bei der erfolglos gebliebenen Wahl am 12. d. M. die meisten Stimmen erhalten haben, nemlich zwischen

**Carl Weishaar, Dekonom von Strümpfelbach und
Oberamtspfleger Simon in Waiblingen**

und zwar so, daß nur zwischen diesen beiden allein zu wählen ist und alle auf andere Kandidaten als die genannten fallenden Stimmen ungültig sind, worauf gemäß §. 27 Abs. 2 der Min.-Verf. vom 6. Nov. 1882 hiemit ausdrücklich hingewiesen wird.

Diese engere oder Stichwahl wird auf Grund derselben Wählerlisten, nach denselben Abstimmungsdistrikten und bei gleicher Besetzung der Wahlkommissionen, wie bei der am 12. d. M. stattgehabten Wahl, vorgenommen; auch bleiben die Abstimmungsorte und Wahllokale unverändert, wie sie in den oberamtlichen Bekanntmachungen im Amtsblatt Nr. 27 28 und 36 aufgeführt sind.

Den 15. März 1884.

R. Oberamt.
Häule, A.-B.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung wird hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Stichwahl eines Landtagsabgeordneten für den Oberamtsbezirk Waiblingen im Abstimmungsdistrikt Nr. 26

I. Bezirk, Stadttheil vom Bahnhof an einschließlich desselben links der Hauptstraße auf dieser (linken) Seite an der Straße nach Birkmannsweiler,

Wahlvorsteher: Stadtschultheiß Jent hier,
dessen Stellvertreter: Gemeinderath Wahl hier,

Abstimmungslokal: Sitzungslokal im 2. Stock des Rathhauses
und im Abstimmungsdistrikt Nr. 27

II. Bezirk Stadttheil rechts der Hauptstraße vom Bahnhof, von Rothgerber Hiltz Haus bis zum Pflügerschen Haus (Schreiner Steinmaier) außerhalb des oberen Thores,

Wahlvorsteher: Stadtpfleger Kallenberg hier,
dessen Stellvertreter: Kaufmann Julius Fink, der jüngere hier

Abstimmungslokal: Notariatszimmer im ersten Stock des Rathhauses,
am 26. März 1884

stattfindet.

Die Wahlhandlung beginnt an dem genannten Tage Vormittags 10 Uhr und wird geschlossen Nachmittags 6 Uhr.

Zur Wahl ist nur derjenige zugelassen, welcher in die Wählerliste aufgenommen ist.

Die Wahl erfolgt durch unmittelbare und geheime Stimmabgabe der Wahlberechtigten.

Die Stimmgebung geschieht in der Art, daß jeder Wähler in eigener Person vor die Wahlkommission tritt, seinen Namen, nach Erfordern auch seinen Wohnort und seine Wohnung angibt und seinen Stimmzettel, welcher gedruckt oder geschrieben sein darf, dem Wahlvorsteher oder dessen Stellvertreter übergibt, welcher denselben in die Wahlurne legt und den abstimmenden Wähler in der Wählerliste bemerken läßt.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Jeder Stimmzettel muß derart zusammengefaltet sein, daß der auf ihm verzeichnete Name verdeckt ist.

Stimmzettel bei welchen hiegegen verstoßen ist, hat der Wahlvorsteher zurückzuweisen.

Die Distriktswahlkommission entscheidet über sich ergebende Anstände. Bei der neuen Wahl ist nach dem Gesetze nur unter den zwei Kandidaten zu wählen, welche bei der ersten Wahl die meisten Stimmen erhalten haben, diese Kandidaten sind:

Herr Carl Weishaar, Dekonom in Strümpfelbach und

Herr Oberamtspfleger Simon von Waiblingen.

Alle auf andere Kandidaten fallende Stimmen sind ungültig.

Während der ganzen Wahlhandlung steht jedem Wähler der Zutritt zu dem Wahllokal offen. Es dürfen jedoch baselbst außer den Berathungen und Beschlüssen der Distriktswahlkommission, welche durch die Leitung des Wahlgeschäfts bedingt sind, weder Berathungen stattfinden, noch Ansprachen gehalten, noch Beschlüsse gefaßt werden.

Genau nach Ablauf der Abstimmungszeit (6 Uhr) erklärt der Wahlvorsteher die Abstimmung für geschlossen. Nachdem dies geschehen ist, dürfen keine Stimmzettel mehr angenommen, insbesondere auch solche Wähler nicht mehr zur Abstimmung zugelassen werden, welche schon vor 6 Uhr in das Wahllokal eingetreten waren und aus irgend einem Grund nicht zur Wahlurne gelangt sind.

Den 19. März 1884.

Ortsvorsteher Jent.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 21. März



aus dem Neuthau:

11 eichene Scheiter,

23 dto. Prügel, Klotz-

und Anbruchholz 270

dto. Wellen aus dem

Bohnholz: Km. 17 eichene Scheiter

und Prügel, 4 birkenne Prügel, 76

forchene Scheiter und Prügel, Wellen:

290 eichene, 880 gemischte, 2200 for-

chene, 7 Loose Nadelkreistreu.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im

Neuthau, 10 Uhr im Bohnholz.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 20. März



aus dem Königs-

bronn: Km. 1 eichen

Spaltholz, 31 dto.

Anbruch, 8 buchene

15 birkenne, 1 erlene

Prügel, 2 aspene Scheiter, 68 dto.

Prügel und Anbruch, 39 forchene Prü-

gel und Anbruch, 3900 buchene, 330

birkenne Stangenwellen, ferner wie der-

holt mit ermäßigtem Ausbot 300 Derb-

stangen I. und 150 dto. II. Classe.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im

Schlag an der Wegschränke bei Netters-

burg

Brennholzverkauf.

Am Freitag den 21. März

Vorm. 8 Uhr



werden im Walde

des Cronmüller von

Oberweiffach „Ro-

thenstaigerwald“ oben an der Kallen-

berg-Winnender Straße bei Kallenberg:

70 Km. buchene Scheiter und Prügel,

1450 gebundene buchene Wellen verkauft.

Absuhr sehr gut. Zusammenkunft im

Schlag.

Winnenden.

Diejenigen Landwirthe welche beab-

sichtigen zu c e r r ü b e n zu bauen, möchte

ich dringend ersuchen, sich jetzt in die

Haupt-Accordliste einschreiben zu lassen,

da ich selbige an die Zuckerfabrik ein-

senden muß, um den nöthigen Samen

bestellen zu können.

Bezirksagent: Eppinger.

Allmersbach Oberamt Backnang.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 22. März 1884
Morgens 9 Uhr



wird aus hiesigem Gemeindewald zum Verkauf gebracht:

45 Rm. buchene Scheiter und Prügel-
500 Stücke buchene Wellen, 28 Loose unaufbereitetes gemischtes Reisfah 1305 Stücke Derb- und Reisstangen.

Zusammenkunft oben auf der Stöckenhöfer Straße.

Den 17. März 1884.

Schultheißenamt Ackermann.

Winnenden.

Feuerwehr Winnenden.

Nächsten Sonntag den 23. ds.
früh 7 Uhr

hat die Steiger- und Rettungsmannschaft auszurücken, es wird pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet, um die Eintheilung vollends richtig stellen zu können.



Das Commando.

Winnenden.

Der Bevollmächtigte des Johannes Kälber Schullehrers in Erligheim — Gustav Wurst Rothgerber hier — bringt am nächsten

Donnerstag den 20. März d. J.
Nachm. 2 Uhr

auf hiesigem Rathhause im Aufstreich zum Verkauf:

7 a 47 qm Acker in Kirchhofacker, angekauft um 400 M., wozu Liebhaber einladet

Den 18. März 1884.

Rathschreiber Nagel.

Winnenden.

Wohnung-Gesuch.

Für 2 ältere Weibspersonen wird eine bescheidene Wohnung mit Stube und 1 Kammerle etc. zu sofortiger Benutzung gesucht. Dießfallige Anträge nimmt entgegen.

Armenpfleger Hafner.

Gewerbeverein.

Nächsten Freitag den 21. d. Mts.
Abends halb 8 Uhr in der Krone

Plenarversammlung

Herr Rathschreiber Nagel wird in derselben das neue Reichs-Krankenkassengesetz erläutern.

Ich bitte um zahlreichen Besuch.

Vorstand Maier

Winnenden.

Es wird ungefähr 1 Viertel

Acker

auf mehrere Jahre zu pachten gesucht

Zu erfragen bei der Redaktion.

Winnenden.

Zwei große Einwurfsäckig, samt Vögel verkauft

A. Bühler, zum Bad.



Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Morgenden Freitag Abends 8 Uhr findet in der Krone hier zur Feier des kaiserlichen Geburtstages eine Monats-Versammlung

verbunden mit Gesangs-Vorträgen u. s. w. statt, wozu sämtliche Mitglieder, sowie unsere Freunde ergebenst eingeladen werden.

Der Ausschuss.

Winnenden.

Schwarze Kaschimir zur Confirmation

anerkannt solides und dauerhaftes Fabrikat in 15 Qualitäten 2 Ellen breit à L. 25. L. 50. L. 75. und 2 Mark der Meter

N. Reichmann

3 Hirschstrasse 3 Stuttgart.

Ebenso empfehle ich mein großes Lager in aller Arten Kleiderstoffen von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten die ich zu Confirmationszwecken im Preise bedeutend herabgesetzt habe.

Winnenden.

4-6 Acker oder Land in der Nähe der Stadt sucht zu pachten
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Ein 15 Wochen trächtiges
Mutterschwein
verkauft und ladet Liebhaber hiezu ein.



A. Brandner, Seifensieder

Waiblingen.

Ein 13 Wochen trächtiges
Mutterschwein
hat zu verkaufen



Gottlob Hölder.

Winnenden.

40 Ctr. Heu und Dehnd, sowie 25 Liter Kirschengeist hat zu verkaufen
August Weik, Bäcker.

Winnenden.

Keesaamen

steyr. 3 Blättrig und Luzerner hoher in sehr schöner Waare empfiehlt

G. Gerhardt.

Ein Kinderschiebwägle hat zu verkaufen
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Unterzeichnete verkauft 1 1/2 Viertel

Acker

im Adelspach, und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden mit

Jent Wittwe.

Winnenden.

Auf Georgi oder noch bald hat
300 Mark
gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen
Hochstetter'sche Stiftung
Hafner.

Winnenden.

Die Garne von der Spinnerei Weingarten, können bis Nr. 89 abgeholt werden bei dem Agenten
C. F. Glock.

Winnenden.

Es wird ein geordnetes, kräftiges

Mädchen,

die mit Vieh umzugehen versteht, bei hohem Lohn nach Cannstatt gesucht.

Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

Lehrstelle = Gesuch.

Für einen mittelgroßen, aber gesunden und kräftigen Konfirmanten suche ich bei einem tüchtigen Schneidermeister, hier oder in einer Nachbarstadt, eine Lehrstelle, mit bescheidenem Lehrgeld. Eintritt womöglichst auf 14. April d. J. dießfalligen Anerbietungen siefht in Balde entgegen.

Armenpfleger Hafner.

Winnenden.

Offene Handlungs-Lehrstelle.

In einem frequenten gemischten Waarengeschäft in der Nähe Stuttgarts, in welchem Gelegenheit geboten ist, die Handlung gründlich zu erlernen, findet ein junger Mann aus guter Familie mit den nöthigen Vorkenntnissen eine Lehrstelle.

Nähere Auskunft ertheilt

Ernstine Mall Wittw.

Winnenden.

Einen ordentlichen

Burschen

nimmt in die Lehre

W. Fritz, Dreher.

Winnenden.

Schreibalbum, Photographie-Album
Photographie-Rahmen, Portemannaies, Cigarrenetuis, Notizbücher, Pfeifen und Pfeifenartikel, Spazierstöcke Frisir- und Raifkämme Brillen Schmucksachen aller Arten Gummibälle Schultaschen Federrohr Schiefertafeln Hefte, sowie sämtliches Schreibmaterial empfiehlt zu den billigsten Preisen
Robert Hahn.

Winnenden.

Empfehlung.

Mein gut sortirtes Lager in **Weiß- und Kurzwaaren**, welches fürs Frühjahr das Neueste bietet, bringe besonders zu **Confirmationsgeschenken** in empfehlende Erinnerung

Chr. Single,

wohnhast in der alten Post.

Zugleich empfehle ich mich im **Defadieren** von Tuch und Kleiderstoffen,

Auch habe ich einen bereits noch neuen **Confirmandenrock** billig zu verkaufen

Der Obige.

Winnenden.

Schönen, ungrätigen

Saat-Waizen

hat zu verkaufen

Gustav Klöpfer, Bäcker

Amerika

Reisende und Auswanderer befördert mit dem Post-Dampfer der

Red Star Line und des Norddeutschen Lloyd

zu den billigsten Preisen über

Antwerpen und Bremen

Der concessionirte Agent von

Schmid und Dilmann
in Stuttgart

Kaufmann Georg Langbein in Winnenden.

Schorndorf.

Unterzeichnete empfiehlt

Schöne Bettsfeder n

und Flaum, bei größerer Abnahme sehr billig; Neue Betten werden auf Bestellung schnell und billigt gefertigt.

Wittwe Sachtel.

No. 2003.

Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York jeden **Mittwoch u. Sonntag** von Hamburg und

von Havre jeden

Dienstag

mit Deutschen Dampfschiffen der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**
August Bolten, Hamburg.

Wm. Miller's Nachfolger.
Auskunft u. Ueberfahrtsverträge bei **Georg Meyer, Goldarbeiter** in Winnenden.

Seite Nr. 300. Zwischenbed Nr. 80.

Simb. unt. 12 b. Galle, unt. 1 Seite 9 Mt.

Schrader's Spitzwegerich-Bonbon s

Paq. 25 Pf.

Die Opposition in Oesterreich.

Im österreichischen Reichsrath steht gegenwärtig der Kampf zwischen Regierung und Opposition in vollster Blüthe. Beim Budget, dessen erste Lesung heute vollendet wurde, hat man bisher von Finanzfragen noch wenig gehört, dagegen desto mehr von der Zweitheilung Böhmens, den Uebergreifen der Nationalitäten und anderen ähnlichen zur Sache nicht eigentlich gehörenden Dingen.

Wie ein rother Faden durchzieht die Reden der deutsch-liberalen Abgeordneten der Gedanke, daß das Deutschthum, der Noth gehorchend, seine centralistisch-österreichische Position aufgeben und eine rein nationale Oppositionspartei werden müsse. Alles Unglück welches die Partei erlitten hat, kommt — so wird jetzt vielfach behauptet — davon her, daß die deutsch-liberale Partei, anstatt die Geschäfte des Deutschthums zu besorgen, sich bemüht hat die wahre österreichische Partei zu sein.

Nun ist es ja allerdings richtig, daß keine andere Partei als gerade die liberale den Staatsgedanken eigentlich in sich aufgenommen und verarbeitet hat. Allein wir wüßten nicht, daß sie dadurch zu Schaden gekommen wäre.

Eine exklusiv deutsche Politik kann übrigens — da mögen die deutschnationalen Heißsporne sagen, was sie wollen — das Deutschthum Oesterreichs niemals treiben. Wie durch die nationalpolnische, nationaltschechische und nationalslowenische Politik der österreichische Charakter des cisleithanischen Staates gefährdet wird, so müßte auch eine rein deutschnationale Politik diesem zu nahe treten.

Die Grundbedingung der politischen Gesundheit in Oesterreich besteht in der allseitigen Erkenntniß, daß das Reich für alle Raum hat, daß der Deutsche wie der Italiener, der Czeche wie der Slovener, der Pole wie der Ruthene seinen nationalen Bedürfnisse Rechnung tragen kann, und sich doch dabei als Oesterreicher fühlt. Nicht die ausschließliche Oberherrschaft eines Stammes ist das Richtige, sondern die Gleichberechtigung Aller.

Aber diese Gleichberechtigung darf nur einen Zweck haben; sie darf nur den einzelnen Stämmen die ungehinderte Pflege ihrer Nationalität gestatten. Sie darf aber nicht weiter gehen und auf eine Lockerung des staatsrechtlichen Verbandes, welches die einzelnen Kronländer verknüpft, hinarbeiten. In dieser Zweckbestimmung liegt zugleich die Abgrenzung der Rechte des Deutschthums.

Dieses hat besondere Rechte nur insoweit, als es das verbindende Element zwischen den verschiedenen Nationalitäten darstellt. Opfert aber das Deutschthum seine centralistische Position auf, beschränkt es sich lediglich auf Bethätigung rein nationalen Wirkens, so giebt es zugleich die ihm zustehende präponderirende Stellung auf, rechtfertigt auch den einseitigen nationalen Standpunkt der übrigen Stämme.

Soll die Grundlage Oesterreichs eine deutsche bleiben, so müssen die Deutschen Oesterreichs ihrer Mission eingedenk sein.

[Ab-Vote.]

Tagesberichte.

— Eine recht bewegte Woche liegt hinter uns. Die Parteiengruppirung nahm zwar das hauptsächlichste Interesse in Anspruch, aber die parlamentarischen Arbeiten verdienen gleichwohl an erster Stelle vermerkt zu werden. Während die Landtagsgeschäfte sich ihrem Ende zuneigen, hat der Reichstag mit der Bewältigung seines Arbeitspensums begonnen. Vorlagen über Vorlagen werden eingebracht und die kleineren unter ihnen mit schnellem Fluge erledigt. Am Donnerstag hat das Reichsparlament die Berathung des ersten großen Gesetzesentwurfs, und zwar der Unfallversicherung, begonnen. Der Reichskanzler ist zu diesem Behufe in Berlin eingetroffen — neugestärkt konnte man sagen, wenn man die kraftvollen Kampfsartikel seiner Presse gegen alles, was liberal ist liest. Es steht eine schwere parlamentarische Campagne bevor. Die Wogen der Beredsamkeit gingen bereits bei der Unfallberathung hoch, sie werden ihren Höhepunkt bei der Berathung des Gesetzesentwurfs über die Verlängerung des Sozialistengesetzes erreichen. Die deutsche freisinnige Partei wird hierbei zum ersten Male ihre gesammten Kräfte entfalten und sich mit den Gouvernementsmännern messen. Die Männer, die an ihrer Spitze stehen, bürgen dafür, daß dieser Kampf zu Ehren der bürgerlichen Demokratie ausgefochten werden wird. Gleichwohl kann bereits heute mit Sicherheit angenommen werden, daß die Würfel auch bei dieser Berathung zu Gunsten der Regierung fallen. Es gehört nun einmal zum guten Tone, in der Jetztzeit auf das rothe Gespenst hinzuweisen und sich über jede freie Regung zu bekreuzigen. Die große Mehrheit des Centrums wird demnach Arm in Arm mit den Konservativen für die Verlängerung des Ausnahmegesetzes um zwei Jahre stimmen. Die Reichstagsauflösung dürfte nun überflüssig geworden sein, aber unbekümmert um das Neigen des Damoklesschwertes zu welcher Seite immer, werden die Liberalen Deutschlands gut thun, sich zu sammeln zu den im Verlaufe der nächsten Monate stattfindenden allgemeinen Reichstagswahlen.

— Das konservative „Deut. Tageblatt“ veröffentlicht einen ihm angeblich von einem namhaften konservativen Abgeordneten unterbreiteten Vorschlag, der auf nichts Geringeres, als auf einen 10 Jahre gültigen Vortrag der Nationalliberalen, Freikonservativen und Konservativen zu einer deutschen Verfassungspartei hinausläuft, um der neuen freisinnigen Partei eine gemeinsame Aktion entgegenzustellen. Programm und Organi-

sation sind vollständig entworfen. Es ist dem konservativen Blatte offenbar voller Ernst mit dieser Idee; das hindert aber nicht, daß sie überall, auch in Abgeordnetenkreisen, große Heiterkeit hervorgerufen hat. Auch die „Kreuzzeitung“ fertigt das Projekt als eine Parodie auf die Vereinigung der freisinnigen Partei ab.

Landesnachrichten.

Aus **Württemberg** schreibt man der N. B.-L.-Ztg.: Die Gerüchte sind nie ganz verstummt, daß bei den bekannten Friedrichsruher Conferenzen zwischen dem Fürsten Bismark und dem württembergischen Minister von Mittnacht, die sich angeblich im wesentlichen auf Fahrplänenänderungen und Besserung der Eisenbahnanschlüsse bezogen haben sollte, auch die Reichseisenbahnfrage wenigstens berührt worden sei. Es mußten diese Gerüchte neue Nahrung erhalten als vor einigen Monaten in einer Technikerversammlung in Stuttgart der hohe Verwaltungsbeamte bewohnten, die Uebertragung der einzelstaatlichen Bahnen auf das Reich ganz unbefangen discutirt und schließlich als nothwendig bezeichnet wurde. Daß man in Württemberg mit dem Gedanken rechnet, beweist auch jetzt wieder die Antwort, welche der vor kurzer Zeit von der Stadt Heilbronn in den Landtag gewählte Abg. Feyerabend den Vertrauensmännern der Volkspartei gab, als er um seine Absichten befragt wurde. Er erklärte sich für Aufrechterhaltung der württembergischen Reservatrechte, aber mit Ausschluß der Eisenbahnen; denn Gewerbe- und Handelsstand müßten gerade auf Durchführung des Reichsbahnsystems unter Vorbehalt genügender Entschädigung Seitens des Reiches im eigenen Interesse bestehen. Das auch auf diesem Gebiete eine „große Aktion“ in's Werk gesetzt werden wird, sobald Fürst Bismark und Minister Maybach die Zeit für gekommen erachten, kann trotz aller officiösen und nicht officiösen Dementis keinem Zweifel unterliegen.

Schwabbach, 13. März. Am Dienstag hat Ochsenwirth Neu in Schwabbach die erste gemeine Waldschnepe im Weinsberger Thal geschossen.

Schrozberg, 13. März. Eine hiesige Schuhmachersfrau kaufte dieser Tage von einer Händlerin aus Wolfstreu ein Topf Rindschmalz; als sie indeß mit demselben etwas backen wollte, merkte sie alsbald durch den üblen Geruch, welchen das Schmalz verbreitete, daß dies kein Rindschmalz, sondern ausgelassenes Anschlitt sei; die Käuferin hat von diesem Betrug alsbald gerichtliche Anzeige erstattet.

Waihingen, 12. März. Unser Arbeitshaus hat gegenwärtig nach dem Ulmer Tgbl., den höchsten Mannschaftsstand seit seinem Bestehen, indem zur Zeit nicht weniger als 176 Eingewiesene in demselben sich befinden und außerdem noch etwa 60

aus der Anstalt Entwichene auf Reisen sind. Der größte Theil dieser Leute wird von hiesigen Einwohnern in der Landwirthschaft beschäftigt.

Von der Höhe des **Vorbachthales**, 14. März. Die Winzer der Schweiz haben bekanntlich die Methode, ihre rothen Trauben, und den davon gewonnenen Most wochenlang, oft bis in den Winter hinein, in den großen Weinkufen stehen und vergähren zu lassen, um dem Wein damit eine schöne Farbe zu geben. Nun ist uns aus nicht langer, verfloßener Zeit ein Fall bekannt, daß eine von der Weide heimkehrende und sehr durstige Kuh in einem Dorf am Zürchersee sich an einer derartigen Kufe so vollsaff, daß sie noch vor der Stallthüre zusammenstürzte und drei volle Tage lang ihres „Kuhrausches“ nicht los werden und nicht anfstehen konnte. Sie hatte nach genauer Berechnung etwa sieben alte württembergische Maas „Bremsen“ verschluckt. Ein ähnlicher Fall kam kürzlich unten im Taubertal vor. Eine junge Wirthin pflegte ihrem Schwein je in der Mitte des Nachmittags das sog. Kübelbier in den Trog zu schütten. Nun blieb ihr hiezu an einem Vormittag ein sog. alter Stumpfen übrig und diesen erhielt die Sau richtig auf Einmal zur Vesper, trug aber einen solchen „Saurausch“ davon, daß man nach dem Metzger schickte. Dieser jedoch kam der Sache auf den Grund, ließ das Messer stecken und das Schwein war des andern Tags wieder wohl und gesund, einen ungewöhnlichen Durst abgerechnet.

Ein Meisterwerk der Ingenieurkunst.

Am 24. Mai v. J. ist die nach fast 15-jähriger Bauperiode mit einem Aufwand von nahezu 15 Millionen Dollars (über 60 Millionen Mark) erstellte, die Städte New-York und Brooklyn verbindende Hängebrücke (eine Abbildung dieser Brücke ist bei G. Schmalzried hier zu sehen) über den Meeresarm „East-River“ dem Verkehr übergeben worden. Diese großartige Leistung der Ingenieurkunst übertrifft an Kühnheit des Entwurfs, Genauigkeit der Berechnungen und Sicherheit in der Ausführung so sehr alle ähnlichen Bauwerke, daß man nicht umhin kann, dem amerikanischen Unternehmungsgeist und der amerikanischen Energie, welche sie zu Stande gebracht haben, Bewunderung zu zollen.

Einem ausführlichen Berichte über die „Geschichte“ dieser Brücke in der Beilage zur New-Yorker Staats-Zeitung entnehmen wir im Auszug folgende interessante Daten:

Die Hängebrücken sind entweder Ketten- oder Kabelkonstruktionen. In neuerer Zeit wird vorzugsweise das letztgenannte System in Anwendung gebracht, nachdem es gelungen ist Stahl-draht herzustellen, welcher eine Last von 1100 bis 1200 Ctr. per Quadrat Zoll des Querschnitts zu tragen im Stande ist (gewöhnlicher Eisen-draht, welcher im Holzkohlenfeuer hergestellt ist, trägt, ohne zu brechen, 800 Centner.) Der zur Herstellung der Kabel angewendete Draht hat einen Durchmesser von 0,14 bis 0,16 Zoll. Zu einem Brückenkabel werden nun viele Tausende solcher Drähte vereinigt, sei es in Seilform, sei es in einfacher Bündelform. Die East-River-Brücke, welche an 4 Kabeln von 15 $\frac{3}{4}$ Zoll Durchmesser und 3579 Fuß Länge hängt, ist nach der Bündel-Methode hergestellt. Die Zahl der Drähte per Kabel beträgt 5282, das Gesamtgewicht der Stahlbestandtheile der Brücke 6,620,000 kg.

Das Haupt-Problem, welches bei Erbauung der New-Yorker Hängebrücke zu lösen war, war die Herstellung eines soliden Fundamentes in dem Meeresarm. Um ein gleichmäßiges Auflager für die Granitquadern der Pfeiler herzustellen, entschied man sich für ein solides Holzfundament, das im Stande war, das ungeheure Gewicht von 1 $\frac{1}{2}$ bis 2 Millionen Ctr. des 321 Fuß hohen Steinbaues zu tragen und führte den sog. „Caiffon-

Bau“ ein, durch welchen man in den Stand gesetzt wurde, die Pfeiler unter Wasser ebenso solid zu bauen, als über Wasser. Das in New-York zur Anwendung gekommene verbesserte Caiffon-System beruht im Prinzip auf dem schon im Alterthum gebräuchlichen Verfahren, in Schiffen einen Steinkörper zu bilden und sie dann durch Einlassen von Wasser zu versenken. Hierbei kamen sinnreiche Einrichtungen zum Arbeiten mit comprimierter Luft zur Anwendung. Für den Brückenpfeiler auf der Brooklyn Seite baute man das Caiffon 22 Fuß hoch mit einer 15 Fuß dicken, aus Kernstämmen hergestellten Decke. Die Stämme maßen je einen Fuß im Quadrat, und wurden durch Bolzen in der denkbar festesten Art zusammengefügt. Die Dimensionen des Caiffons betragen 112 Fuß in der Breite und 168 Fuß in der Länge. Das auf der New-Yorker Seite versenkte Caiffon enthielt 118,000 Kubikfuß Baumstämme, 7,600 Ctr. Eisen und Bolzen und wog 65,000 Ctr. Alle inneren Fugen wurden kalfatert und luftdicht gemacht, während man die äußere Seite mit Zinkplatten bedeckte, um das Holzwerk vor Seethieren zu schützen. Ueber der Zinkbekleidung brachte man schließlich eine 3 Zoll dicke Lage von mit Kreosot getränkten Planken an. Die Fundamentierungsarbeiten wurden zweimal durch Explosionen und eine Feuersbrunst unterbrochen. Der Sockel des Brückenpfeilers ist aus 100 Ctr. schweren Kalkstein-Quadern hergestellt. Die Höhe der Brückenthürme beträgt 276 Fuß über Hochwasser; derjenige auf der New-Yorker Seite enthält 46,945 Kubik-Yards Steine und wiegt auf der Caiffonfundierung etwa 1,860,000 Centner, gegen 1,400,000 des Brooklyn Turmes. Die übrige Steinarbeit an der Brücke besteht aus Granit-Approchen (Zugängen) in Form von Viadukten, welcher z. B. auf der New-Yorker Seite über 6 Straßen hinwegführen.

Diese Zahlen geben einen annähernden Begriff von der Großartigkeit der Anlage der New-York-Brooklyn Hängebrücke. Leider gericht uns der Raum, auf die einzelnen Arbeiten, insbesondere die Fundierung, die Herstellung des Gerüsts, das Legen der Kabel und Drähte u. s. w. näher einzugehen.

Die East-River-Brücke ist 85 Fuß breit und hat eine Gesamtlänge von 5989 Fuß (die Rheinbrücke bei Mainz mißt beispielsweise 3375 Fuß.) Sie ist in der Mitte für den Tramwaybahnverkehr mittelst Drahtseils, auf den beiden Außenseiten für den Wagenverkehr eingerichtet, während die Fußgänger in einer über der mittleren Fahrbahn angebrachten höheren Etage verkehren. Die Beleuchtung der Brücke erfolgt durch elektrisches Licht (70 Lampen à 2000 Kerzenstärke); zur Erzeugung der nöthigen Elektrizität sind 4 Corliß-Maschinen von je 50 Pferdekraften aufgestellt.

Es bleibt noch anzufügen, daß die East-River-Brücke das Werk von John A. Roebling (geb. zu Mülhausen i. Th.) und dessen Sohn Washington A. Roebling ist. Leider wurden beide ein Opfer ihres gigantischen Werkes, indem Roebling sen. in Folge eines schon im Jahre 1869 bei den Bauarbeiten erlittenen Unfalls (Quetschung des rechten Beines) starb, während Roebling jr. sich im Jahre 1875 durch fortgesetzten Aufenthalt in den mit comprimierter Luft gefüllten Caiffons bei den Fundamentierungsarbeiten eine unheilbare Lähmung der Gliedmassen zuzog, nichtsdestoweniger aber bis zur Vollenbung der Brücke technischer Leiter des Unternehmens blieb. (Gew. a. Württ.)

Verschiedenes

[Die Heirath eines Skelettmenschen.] Der „Progresso Italo-Americano“ meldet aus Philadelphia: „J. D. Garrison, der Skelettmensch, welcher gegenwärtig in einem Museum dieser Stadt ausgestellt ist, hat das Herz eines schönen Mädchens mit rothigen Wangen und nichts

weniger als skelettmäßigen Formen gewonnen, welches täglich das Museum besuchte und ganze Stunden stehen blieb, um den spindebürren Armen und Beinen dieses Phänomenal-Menschen verliebte Blicke zuzuwenden. Dieser war gegen die Aufmerksamkeit des schönen Mädchens nicht unempfindlich und hatte den Muth, derselben einen Heirathsantrag zu stellen, der günstig aufgenommen und die Hochzeit auf den nächsten Sonntag festgesetzt wurde, an dem sie auch wirklich stattfand. Die Brautleute wollten durchaus keinen Gast bei der Trauung, bei welcher außer ihnen nur der Geistliche und ein Zeuge zugegen waren. Die unge Frau heißt Bertha Clear und ist von achtbarer Familie. Die Eltern wollten von einer Ehe nichts wissen. Am Tage nach der Hochzeit zeigte sich Bertha sehr nervös und aufgeregter und verlangte von ihrem Manne die Erlaubniß, sich nach Hause zu begeben, um ihre Kleidungsstücke zu holen. Der Skelettmann besann sich anfangs, gab aber dann seine Einwilligung. Auf der Straße begegnete sie einem Verwandten, der in den Zeitungen von ihrer Heirath gelesen hatte und aufsuchte. Sie wurde von ihren Eltern freundlich empfangen, versiel aber fast sogleich in ein Delirium und rief beständig: „O bringt mich ihm aus den Augen! Schafft ihn mir fort!“ Die Aerzte erklärten ihren Zustand für sehr gefährlich. Ihr Vater, Uria Clear, Oberaufseher in einer großen Manufaktur, ist entsetzt über das Vorgefallene und erklärt, daß er sogleich nach Wiederherstellung seiner Tochter den Scheidungsprozeß einleiten werde, da sie zur Zeit ihrer Trauung schon seit Monaten an Wahnsinnsanfällen gelitten habe.

(Der Maler Koch) wohnte einem Hofkonzerte bei in dem Antonio Bazzini seine „neckenden Geister“ mit der ihm eigenen Virtuosität vorzutrug. Niemand, als der Künstler, schenkte dem Musiker Aufmerksamkeit. Plötzlich legte sich eine Hand auf seine Schulter. Koch wandte sich um, vor ihm stand der Fürst. „Warum so ernst? fehlt Ihnen etwas?“ — „Ich ärgere mich.“ — „Weßhalb?“ — „Weil Cure Durchlaucht mir nicht einen Auftrag zu einem Gemälde geben, daß ich im Geiste komponirt habe.“ — „Und was ist das Sujet?“ — „Ein Konzert, bei dem ich die Zuhörer ohne Ohren male, während der Musiker desto größere erhalten soll.“

Landwirthschaftliches.

— Holz=Cementdächer. Der Herr Minister für Landwirthschaft hat kürzlich in einer Circularverfügung auf die sogenannten Holz=Cementdächer aufmerksam gemacht und deren Benutzung angelegentlichst empfohlen. Bei Verwendung guten Materials und sachgemäßer Ausführung sind Reparaturen völlig ausgeschlossen. Das Holz=Cementdach hat von allen Dächern die flachste Neigung ($\frac{1}{18}$ bis $\frac{1}{20}$ der Tiefe), so daß der Bodenraum in allen Theilen bequem zugänglich und brauchbar ist. Das Dach bietet durch seine Herstellungsart mit einer Erd- oder Kiesaufschüttung den wirksamsten Schutz gegen den Temperaturwechsel und gegen Feuergefahr und gewährt den vollkommensten Schutz gegen atmosphärische Niederschläge. Die Konstruktion des Dachstuhl ist wegen der fast horizontalen Lage der Sparren sehr einfach, sie muß aber bei der Schwere des Daches von bedeutender Festigkeit sein. Die Stärke der Sparren soll $\frac{13}{20}$ Centimeter betragen und ihre Entfernung von Mitte zu Mitte 80 Centimeter nicht übersteigen. Die Dachschalung muß 3 Centimeter stark sein. — Das Holz=Cementdach wird als besonders für ländliche Bauten geeignet bezeichnet, und zwar um so mehr, als seine Kosten die anderer Dachdeckungsarten nicht übersteigen, sondern noch hinter denselben zurückbleiben.

Berichtigung.

Bei Hannes und Michel: Zeile 5 von oben soll heißen Kronawirth, Zeile 14 v. oben, Wengerters koe Nummer, statt Sommer.